

Maßnahmenplan statt neues Tourismuskonzept

Diemelsee setzt auf Praxis statt Papier – Vorhaben priorisieren und jährlich überprüfen

Diemelsee – Die Gemeindevertretung Diemelsee hat einstimmig beschlossen, zunächst auf die Erstellung eines umfassenden Tourismuskonzepts zu verzichten. Stattdessen soll ein zweijähriger Maßnahmenplan konkrete Vorhaben priorisieren.

Der Tourismus gilt als bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Gemeinde Diemelsee und trägt wesentlich zur regionalen Wertschöpfung bei. Doch wie soll sich der Standort künftig aufstellen, um im Wettbewerb zu bestehen und den sich wandelnden Anforderungen der Urlaubsgäste – von Digitalisierung über Nachhaltigkeit bis hin zur Erlebnisorientierung – gerecht zu werden? Diese Frage stand



Wandern am Diemelsee: Die Gemeinde will einen Maßnahmenplan für den Tourismus für die nächsten zwei Jahre erstellen.

FOTO: STUDIO BLOFIELD/PR

im Mittelpunkt eines Antrags der SPD-Fraktion.

Ursprünglich hatte die SPD

die Erstellung eines strategisch ausgerichteten, umfassenden Tourismuskonzepts

gefordert, das gleichzeitig die Interessen der Bürgerinnen und Bürger mit den Bedürfnissen der Gäste in Einklang bringen sollte.

Der Haupt- und Finanzausschuss kam jedoch nach eingehender Beratung zu einer anderen Einschätzung. Ausschussvorsitzender Jörg Weidemann erläuterte die Hintergründe: „Wir haben uns beraten lassen und sind zur Erkenntnis gekommen, dass es derzeit keinen Sinn macht, ein neues Konzept zu beauftragen, weil es zu ähnlichen Ergebnissen wie frühere Konzepte kommen würde.“

Stattdessen empfahl der Ausschuss, von einem umfassenden Tourismuskonzept zunächst abzusehen. Die Al-

ternative: ein zukunftsorientierter Maßnahmenplan für die nächsten zwei Jahre, der die geplanten Vorhaben priorisiert und jährlich angepasst werden soll.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Karl-Heinz Kalhöfer-Köchling zeigte sich offen für den pragmatischen Ansatz. Die SPD schloss sich der Ausschussempfehlung an und plädierte dafür, zunächst eine To-Do-Liste aufzustellen und zu priorisieren. Nach zwei Jahren solle dann evaluiert werden, gegebenenfalls könne dann immer noch ein umfassendes Konzept erarbeitet werden. Die Gemeindevertretung folgte diesem geänderten Antrag einstimmig.